

# Der Kampf um den Platz in Abrahams Schoss

Von Kurt Beutler. 10.12.2023 – IDEA SCHWEIZ



Kurt Beutler ist Theologe und interkultureller Berater (MEOS interkulturell).  
Foto: zvg

Eigentlich wäre es ganz einfach: Wenn Araber und Juden zusammenspannen würden, könnte der Nahe Osten einer der stärksten Wirtschaftsräume dieser Welt werden. Die Juden sind ein Volk von Erfindern, die Araber dagegen haben Land und Bodenschätze. Doch immer neue Wellen von Gewalt zerstören diesen Traum, wobei prinzipiell Araber die Angreifer und regelmässig auch die Verlierer sind. Woher kommt dieser Hass?

**a) Liegt der Grund darin, dass Juden Arabern die Herrschaft über Palästina weggenommen haben?** Das müsste nicht ein unlösbares Problem sein, denn Israel ist gerade mal halb so gross wie die Schweiz. Die arabische Welt ist dagegen ca. 600-mal grösser. Mit etwas gutem Willen könnte die sprichwörtliche arabische Gastfreundschaft dem kleinen Bruder, der immerhin 2000 Jahre heimatlos in der Weltgeschichte herumirrte, eine Chance geben.

**b) Ist das Problem die Angst vor der jüdischen Weltherrschaft?** Das wird oft behauptet. Tatsächlich gibt es reiche Juden mit Einfluss. Und doch sind ihre Möglichkeiten offensichtlich sehr begrenzt. Machtlos mussten sie zusehen, wie sechs Millionen ihres Volkes innerhalb weniger Jahre hingemetzelt wurden. Seither versuchen sie, ein kleines Stücklein Land für sich zu sichern. Weit entfernt davon, die Herrschaft über die Welt zu erlangen, müssen die Juden immer wieder befürchten, ganz ausgegilt zu werden.

**c) Liegt der Grund für den Hass in jüdischen Menschenrechtsverletzungen?** Israel ist das einzige Land des Nahen Ostens mit funktionierender Demokratie. Trotzdem gibt es Menschenrechtsverletzungen. Doch diese sind in jedem Nachbarland noch viel schlimmer. Schauen wir uns nur an, wie die Türkei mit Kurden, Aserbaidzhan mit Armeniern oder Saudi-Arabien mit Schiiten umgeht, ohne dass auch nur ein einziges islamisches Land dagegen protestiert. Wenn die arabische Liga Israel für Menschenrechtsverletzungen verurteilt, wirkt das eher zynisch.

Obwohl die Welt bei Putins Bomben in der Ukraine und bei Gräueltaten im syrischen Bürgerkrieg mitleidet, fordert niemand, Russland oder Syrien auszulöschen. Die Kriege Israels dagegen führen

innerhalb weniger Tage zu globalem Antisemitismus, Lebensgefahr für Juden und millionenfacher Forderung, Israel sei „vom Mittelmeer bis zum Jordanfluss“ zu vernichten.

Antisemitismus ist keine arabische Erfindung. Schon der Pharao fürchtete sich vor Jahrtausenden derart vor seinen jüdischen Sklaven, dass er sie ausrotten wollte. Seither gab es viele Versuche, die Juden zu vertilgen. Heutzutage fällt aber der arabische Hass auf Israel ganz besonders ins Auge. Er erstaunt umso mehr, weil es sich ja eigentlich um Brudervölker handelt. Jedenfalls sehen die Araber sich als von Ismael abstammend, dem Halbbruder des jüdischen Stammvaters Isaak.

## Rätsel um Ismael und Isaak

Doch schon jene Beziehung war voller Spannungen, verlor doch Ismael im Alter von 13 Jahren seinen Platz in Vater Abrahams Schoss an den neugeborenen Isaak. Tatsächlich enthält jene Geschichte ein Rätsel. Ismael muss nicht nur zuschauen, wie Isaak seinen Platz einnimmt, sondern er wird weggejagt, was beinahe zu seinem Tod geführt hätte. Es muss ihn wohl zur Weissglut getrieben haben, wenn er an den lächelnden Isaak dachte. Doch es war Vater Abraham, der ihn weggeschickt hatte. Ich kann mir vorstellen, dass Ismael danach ziemlich verwirrt war. Während er glaubte, dass sein Vater ihn liebte, war ihm genauso klar, dass er sich auf diese Liebe nicht verlassen konnte.

Wir möchten alle in des Vaters Schoss sitzen. Aber die meisten Menschen haben ähnliche Erfahrungen wie Ismael gemacht, die sie an Gottes Liebe zweifeln lassen. Jedes Kind vertraut Gott problemlos. Aber wenn Menschen erwachsen werden, fühlen sie sich wie von Gott verraten. Nun kommt der Neid auf denjenigen, der nach wie vor in Gottes Schoss sitzt. Diese Situation wiederholt sich. Der weltweite Antisemitismus, der sich durch die ganze Weltgeschichte zieht, lässt sich nur geistlich erklären: Die Menschen hassen die Juden, weil diese - Gottes Volk sind. Es treibt sie zur Weissglut, wenn sie sich am Verdursten sehen, während Israel aus dem Vollen zu schöpfen scheint.

## Wer ist Gottes Volk?

Wer die sogenannte Sira liest, die Biographie des islamischen Propheten Mohammed, wird überrascht feststellen, dass dieser vielen seiner Feinde vergab, aber nicht den Juden. Er jagte sie samt

Frauen und Kindern in die Wüste, wo sie kaum Überlebenschancen hatten; er köpfte sie und verkaufte ihre Familien als Sklaven; er verfolgte und überfiel sie mit fadenscheinigen Argumenten bis in entfernte Orte. Einige Koranverse lassen durchblicken, dass Mohammed sich besonders darüber ärgerte, dass die Juden sich als „Gottes Lieblinge“ bezeichneten.

Die zweite Sure behauptet zwei Mal, die Juden seien nun nicht mehr Gottes Volk. Trotzdem sitzen sie nun wieder in Abrahams Schoss. Es ist nämlich nicht die Grösse des Landes Israel, worüber sich die Muslime ärgern, sondern dessen Qualität. Es ist das Land der Propheten, die heilige Erde, die Gott seinen Lieblingen seit Urzeiten versprochen hatte. Das weiss der Islam sehr wohl. Im Arabischen nennt man nicht etwa Mekka oder Medina „Al Quds“ (d.h. „die Heilige“), sondern Jerusalem wird so genannt.

Jahrhunderte war es möglich, dass Juden verstreut unter muslimischen Völkern überlebten. Sie waren zwar verachtet und verspottet, wie man etwa merkt, wenn man im Original liest, wie Juden in „Tausend und eine Nacht“ beschrieben werden. Aber der Hass hielt sich in Grenzen. Doch nun ist Israel wieder ins gelobte Land zurückgekehrt, und jeder Versuch, es aus Abrahams Schoss zu vertreiben, ist kläglich gescheitert. In all diesen Kriegen waren die Muslime die Verlierer. Mit jedem Rückschlag verdichtet sich der Verdacht, dass Gott selber sie verteidigt

Das bedeutet: Der Koran hat nicht recht. Juden sind immer noch Gottes Volk. Muslime sind also nicht an ihre Stelle getreten, sondern wie Ismael in die Wüste gejagt. Hilflos, hoffnungslos am Verdursteten.

Der weltweite Antisemitismus zeigt aber deutlich, dass die Geschichte Ismaels nicht nur die Geschichte der Araber, sondern der gesamten Menschheit ist. Gerne hätte Hagars Sohn Isaak aus Abrahams Schoss vertrieben, so, wie auch heute seine Nachkommen und viele andere Israel vertilgen wollen. Doch Ismael wird nicht durch den Sturz Isaaks gerettet, sondern durch eine ganz andere, völlig unerwartete Hilfe. In grösster Not entdeckt er plötzlich einen Brunnen, der aus dem Boden schießt.

### **Wasserflasche und Brunnen**

Der Islam ist vergleichbar mit der Wasserflasche, welche Abraham seinem Sohn mit auf den Weg gegeben hatte: zwar nützlich, aber letztlich doch ungenügend. Sie war schwer zu tragen. Das Wasser heizte sich in der Sonne auf und war bald ausgetrunken. Der Brunnen dagegen musste nicht

getragen werden. Sein Wasser war kühl und sprudelte unendlich.

Muslime glauben an diese Geschichte. Bei ihrer Pilgerreise nach Mekka trinken sie aus dem Brunnen ZamZam. Doch in Wirklichkeit liegt der Brunnen Ismaels nicht in Arabien, sondern in Palästina. Das wollen Muslime nicht wahrhaben. Die Rückkehr Israels in das gelobte Land ist aber eine Chance für sie. Jesus drückt es so aus: „Die Rettung kommt von den Juden.“ Das wird immer offensichtlicher.

Von den Juden kam auch Jesus, der sich als das lebendige Wasser bezeichnete. Die Menschheit wird sich beim Versuch, Israel zu vernichten, aufreiben. Wenn sie dann verzweifelt nach Hilfe schreit, wird Gott ihr den Brunnen des lebendigen Wassers zeigen. Und sie werden überrascht trinken. Erst dann werden sie erkennen, dass dieser Jesus, von dem sie trinken, der wahre Erbe Abrahams und Isaaks ist, und dass durch IHN dieses Erbe allen Völkern gratis, als Geschenk angeboten wird.

Autor: Kurt Beutler [kurt.beutler@meos.ch](mailto:kurt.beutler@meos.ch)

<https://www.ideaschweiz.ch/artikel/der-kampf-um-den-platz-in-abrahams-schoss>

Nachtrag von Markus Neurohr, [www.tjci.ch](http://www.tjci.ch)

Ein Lichtschein in diese Situation war das Gathering in Jerusalem mit David Demian 2016, wo Juden erstmals Busse gegenüber den Arabern taten. Dabei hat Sara die Hagar gebeten, wieder zurückzukommen ins Haus Abrahams. Am Tag darauf bat Sara Hagar um Verzeihung für ihre Hartherzigkeit, und Juden wuschen Arabern die Füsse.

Diesem historischen Ereignis folgten drei Treffen *Welcoming The King Of Glory*, WTKOG, wo gläubige Juden in Israel Busse taten und Jesus baten, wiederzukommen: 2017 in Abu Gosh (nahe Jerusalems), 2019 in Nazareth und 2023 in Jerusalem – in der 1. Woche des Simchat-Tora-Kriegs. Die Berichte darüber sind zT schon auf der Webseite vom WEG ZU EINEM ZWEITEN JERUSALEMER KONZIL.

Besonders eindrücklich ist auch das Timing all dieser Ereignisse mit den vielen Zeichen am Himmel und auf der Erde. Eine neue Zeit hat begonnen. Der Eine Neue Mensch aus Juden und Heiden, gemäss Epheser 2, wird offenbar.

[www.tjci.org](http://www.tjci.org)

[www.tjci.ch](http://www.tjci.ch)

Sekretariat: [info@tjci.ch](mailto:info@tjci.ch)

